

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 8 (1932-1933)

**Heft:** 17

**Rubrik:** Verbandsnachrichten = Nouvelles de l'Association

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Art. 4. Die Wettübung darf nur auf dem Ordonnanz-Fahrrad mit Rahmentasche, das Mannsputzzeug enthaltend, durchgeführt werden.

Es ist untersagt, an der Ausrüstung und Bewaffnung irgend etwas zu ändern. Das Anbringen von Pedalhaken und Rennsätteln usw. ist ebenfalls verboten. Zuwiderhandlungen schließen von der Wettübung aus.

Art. 5. Das Fahren mit Schrittmachern, *selbst unter Konkurrierenden*, ist nicht zulässig. Das Fahren oder die Teilnehmer betreffende Beanstandungen werden endgültig vom Kampfgericht erledigt. Allfällige Beschwerden sind spätestens eine Stunde nach Schluß der Zielkontrolle dem Kampfgerichtschef einzureichen.

Art. 6. Die Rangordnung erfolgt auf Grund folgender Bewertungszahlen:

a) Totalzeit	Maximum 60 Punkte,
b) Rapporte: 2 × 20 =	» 40 »
c) Schießresultat	» 15 »
d) Allgemeines Verhalten	» 5 »
Total 120 Punkte.	

Art. 7. Es werden folgende Zuschläge zum Total der erreichten Punktzahl gewährt:

- für die Zeit: Auszug 0, Landwehr 3, Landsturm 6 Punkte;
- für die 2 Rapporte: Of. 0, Uof. 4, Radfahrer 8 Punkte.

Art. 8. Die Auszeichnungen werden vom Technischen Komitee in Verbindung mit dem Kampfgericht festgesetzt.

\* \* \*

Das Plakat der SUT, dessen Wiedergabe in der ganzen Schweizer Presse erschienen ist, zeitigt großen Erfolg, und von allen Seiten kommen Bestellungen an das Pressekomitee. Zu seinem großen Bedauern ist letzteres aus Sparsamkeitsgründen genötigt, an seinem Programm für die Ausgabe des Plakates festzuhalten, das in gedrängter Darstellung lautet:

- Abgabe eines Plakates an jede Sektion des SUOV (für das Lokal);
- Abgabe eines Plakates an jede Offiziersgesellschaft (für das Lokal);
- Abgabe eines Plakates an jede Kaserne;
- im Juli erfolgt der Anschlag auf öffentlichem Wege in allen Ortschaften und Städten, wo eine Sektion des SUOV besteht und in allen andern wichtigen Städten und Orten.

Die vorgesehene Auflage genügt gerade zur Durchführung dieses Programms. Die Sektionen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie weder gratis noch gegen Bezahlung andere Exemplare erhalten können als dasjenige, das sie für ihr Lokal erhalten haben.

Um seinen Zweck sicher zu erreichen und einen starken Eindruck hervorzurufen, wird das Plakat in der ganzen Schweiz unter dem gleichen Datum angeschlagen werden. Das Pressekomitee der SUT ist glücklich, betonen zu können, daß die zahlreichen eingegangenen Bestellungen beweisen, wie wohlgekommen das Plakat ist und wie erfolgreich es sein wird bei seiner allgemeinen Verbreitung.

**Neue Scheibenbilder für die Schweiz. Unteroffizierstage in Genf 1933.** B 150 cm in 10 Kreisen sind erschienen und von der Techn. Kommission des Festes empfohlen. Diese Bilder werden von der Schießscheibefabrik A. Niederhäuser in Grenchen hergestellt.

## Jungwehr

### Auf in die Jungwehr

So ruft Dir der Schweizerjüngling auf dem Werbeplakat, welches in den nächsten Wochen an allen Plakatsäulen angebracht wird, zu. Auf in die Jungwehr sei nicht nur das Lösungswort dieses Jungschweizers, der in strammer Haltung mit dem Gewehr in der Hand das Schweizerkreuz und das Alpenmotiv beschützt, sondern auch das Deinige. Sohn ehrbarer Schweizereltern, Träger vaterländischen Volkstums, Du gehörst in die Jungwehr! Hier wirst Du vorbereitet auf den Militärdienst, die vornehmste Pflicht, welche die Bundesverfassung uns Schweizerbürgern geschaffen hat. Gerade heute ist es mehr denn je notwendig, daß sich die vaterländisch denkende, zu Opfern gegenüber der Heimat bereite Jugend sammelt und sich Vereinigungen anschließt, welche nur einem einzigen Ziel entgegenstreben: die Ehre unserer geliebten Heimat zu wahren. Weshalb gerade heute mehr denn je? Weil sich unsaubere, zum großen Teil aus dem Auslande importierte Elemente eine Aufgabe daraus machen, unsern Rechtsstaat und unsere Wehreinrichtung als Stütze desselben mit Schlamm und Schmutz zu überdecken. Es sind dies wohl meist Leute, welche nie eine Uniform getragen haben und daher nicht wissen können, was es für uns bedeutet, eine solche tragen zu dürfen.

Leider Gottes gibt es Leute in unserer Heimat, welche ein Ohr für staatszersetzende Gedanken haben. Unsere Armee ist eine besonders beliebte Zielscheibe der Lügen- und Verleumdungspolitik einer gewissen Presse. Was haben wir junge Eidgenossen für eine Antwort auf solche Niederträchtigkeit? Wir sammeln uns. Auf in den bewaffneten Vorunterricht, die Jungwehr, wo Du Kameraden findest, die Deiner Gesinnung, Deiner Meinung sind und welche bereit sind, Körper und Geist einzuordnen in das große Ganze, welches Vaterland heißt. Wenn die Einschreibungen zur « Jungwehr » in Deinem Wohnort einsetzen, so zögere nicht, gehe hin, reiße Deine Kameraden mit, unter denen es vielleicht Zweifler hat. Auch sie sollen verstehen lernen, daß wir unsere Freiheit und Unabhängigkeit nur dann behalten können, wenn ein jeder von uns willens ist, treu seiner Heimat zu dienen, bereit, in Zeiten der Not und Gefahr sein Alles für unser Volk hinzugeben. Wenn wir dem gefährlichen Rat der Friedensapostel folgen, so geben wir unsere Heimat und damit uns selbst preis. Wenn wir nicht wehrfähig sein wollen, hat unser Staat als solcher keine Existenzberechtigung mehr und zur Inbesitznahme desselben durch eine fremde Macht ist nur noch ein ganz kleiner Schritt. Schande und Spott soll über unsere Generation kommen, wenn dies ihr Wille ist! Haben unsere Vorfahren gekämpft und geblutet, daß wir unsere so teuer erkaufte Unabhängigkeit im 20. Jahrhundert wehr- und ehrlos aufgeben? Nein, Söldlinge Moskous, es ist noch nicht so weit. In unserer Schweizerbrust lebt der geschlossene Wille, das Schweizerhaus zu verteidigen, selbst dann, wenn wir alles dafür hingeben müssen.

Wir wollen das Werk, das unsere Vorfahren begonnen haben, fortsetzen, trotz aller Anfeindungen durch falsche Propheten und deren Anhänger. Wir wollen sein und bleiben: Ein Volk von Brüdern. Wir wollen im Frieden stark sein und damit die Kriegsgefahr von unsern Grenzen fernhalten, wie dies Anno 1914 der Fall war, wo treueste Pflichterfüllung unserer Soldaten unser Schweizerhaus vom Völkermorden verschont hat.

Schweizerjüngling, merke es Dir wohl! In Zeiten innerer Zersetzung und äußerer Gefahr sollst Du Dich entscheiden für Recht und Ordnung, für Treue und Freiheit, oder für Klassenkampf, Volksverhetzung, für die Anbetung falscher Führer und Propheten. Du wirst Dich zu entscheiden wissen. Der bewaffnete Vorunterricht, die « Jungwehr », gibt Dir Gelegenheit zu beweisen, daß Du ein heranwachsender Bürger bist, auf den das Vaterland bauen kann. Daher folge dem Ruf:

**Auf in die Jungwehr!**

A. Vollenweider, Fourier Füs.-Kp. I/63.

## Verbandsnachrichten.

### Nouvelles de l'Association

#### Unteroffiziersverein Burgdorf und Umgebung

Samstag und Sonntag den 18./19. März führte der U.O.V. Burgdorf und Umgebung seine fünfte und letzte für die S.U.T. in Genf zählende Marschwettübung durch.

Am frühen Samstagnachmittag reiste auch eine tapferere Schar per Bahn nach Trubschachen, denn für unsere Uebung hatten wir das Napfgebiet als Ziel vorgesehen. Unter der treulichen Leitung des Herrn Major *Häfliger* nahm die Uebung in Trubschachen nach beendigter Befehlsausgabe ihren Anfang. In der Gegend von Trub verwickelten wir uns mit unserm « supponierten » Gegner in ein Gefecht, doch hielt er unserm Ansturm nicht lange stand, sondern floh den Fankhausgraben hinauf. Singend zogen wir gegen 6 Uhr abends in Fankhaus ein, wo wir im Schulhaus unser Quartier für die Nacht bezogen, aufs kameradschaftlichste von Herrn Lehrer Uetz begrüßt. Während wir unser Kantonement einrichteten, bereitete unsere wackere Küchengilde unter der Obhut unseres Kantonalpräsidenten das Nachtessen. Ein echter währschafter « Soldatenfraß » wurde uns serviert (Suppe mit Spätz und Kartoffelsalat), der uns trefflich mundete. Nach dem Essen übten wir uns im Krokzeichnen des Gefechtsgebietes vom Nachmittag. Anschließend folgte die Kritik vom Nachmittag und die Befehlsausgabe für den Sonntag. Um Kameradschaft zu pflegen, hockten wir nun um den warmen Ofen und verbrachten unter fröhlichem Geplauder und Soldatenlieder singend ein paar gemütliche Stunden. Während es draußen regelrecht zu schneien begann, krochen wir ins Stroh, um uns von den Strapazen auszuruhen.

Morgens um 7 Uhr verließen wir Fankhaus in drei verschiedenen Richtungen. Spitzenpatr. Ost über Stutz-Trimmellegg, Mittelgruppe über Höchstalden und Spitzenpatr. West über Punkt 991 Niederenzi, alle mit dem Ziel: Napf. Es war herrlich, so in den frischen Morgen hinein zu marschieren, und frohgemut ging's über die tiefverschneiten Weiden unserm

Ziel entgegen. Als die Patrouillen ihre bestimmten Punkte erreicht hatten, stellten wir untereinander mittels Signalisieren die Verbindung her. Auf Distanzen von mehreren Kilometern wurde hin und her geflaggt, bis vom Kommandoposten aus mittels Petarde das Zeichen zum Angriff gegeben wurde. Nun griffen die drei Gruppen gleichzeitig den Napf an, aber immer weiter wich der Feind zurück, um schließlich auf dem Gipfel gänzlich aufgerieben zu werden.

Nach kurzem Picknick inmitten der tiefverschneiten Winterlandschaft nahm die Uebung ihren Fortgang Richtung Wasen i. E. Besonders glänzend wickelte sich ein zwecks Ueberbringung einer Meldung in die Uebung eingeflochtener Staffettenlauf von Höchenzi ins Riedbad hinunter ab.

Müde, aber mit dem stolzen Bewußtsein, einen schönen Tag verbracht und ganze Arbeit geleistet zu haben, erreichten wir am Abend Wasen i. E., von wo aus wir mit dem « Dampf-Boß » unter fröhlichem Singsang wieder Burgdorf zufuhren.

K. St.

### Unteroffiziersverein Gsoßau (St. Gallen)

Unser Verein hielt Samstag den 25. März 1933 bei großer Beteiligung seine ordentliche Jahresversammlung ab. Zum erstenmal hat der U.O.V. im verflorbenen Jahre mit seiner Schießsektion, die zwar in ihrer heutigen Form etwas in sich Abgeschlossenes bedeutet, unter derselben Verwaltung gearbeitet. Als sehr erfreuliche Tatsache registriert der U.O.V. einen starken Mitgliederzuwachs. Durch den Beitritt von zehn strammen, jungen Unteroffizieren unserer Gemarkung ist der Mitgliederbestand auf 63 angewachsen. Es ist dies ein Moment, das lange nicht mehr zu verzeichnen war. Als Ersatz für das infolge Wegzug ausscheidende Vorstandsmitglied, Korp. Joh. Drexel, wurde Korp. Anton Schwizer gewählt. Neu in die Rechnungskommission wird berufen Korp. Jakob Riedi. Genügende Beteiligung vorausgesetzt, beschließt der Verein die Teilnahme an den Schweiz. Unteroffizierstagen in Genf vom 15./17. Juli 1933. Die finanzielle Seite ist hier ausschlaggebend.

**Marschwettübung.** Sonntag den 26. März führten wir unsere fünfte und letzte Marschwettübung der Wettkampfperiode 1929/33 durch. Die Marschübung stand unter der ausgezeichneten Leitung von Herrn Leutn. Saxer. Brunnadern war der Ausgangspunkt des Marsches und dieser führte über Hemberg nach der tiefverschneiten Hochalpe und von dieser hinunter nach Urnäsch. Unter den zahlreichen Marschteilnehmern befanden sich auch zwei marschtüchtige Kameraden des Landsturms. Als erste Begleitübung unterwegs wurde die Truppe in Patrouillen aufgeteilt, die an Hand von Karte und Kompaß in gerader Richtung einen ihnen angegebenen Punkt von ca. 5 km Entfernung zu erreichen hatten. Die Uebung gelang mit militärischer Pünktlichkeit, stellte aber an die Patrouillen infolge der ganz unwegsamen Marschrichtung große körperliche Anstrengung (1. Rang Patrouille Wachtm. Rechsteiner 26 Min., 2. Rang Patr. Wachtm. Burkhart 34 Min., 3. Rang Patr. Korp. Kotz 36 Minuten).

Auf Hemberg erfolgte der Start zur Hauptübung, dem Patrouillenlauf über Barrenegg-Aelpli nach der Hochalpe (1531 m), dem eine militärisch taktische Annahme zugrunde gelegt war. Das nasse, schlipfrige Uebungs- und Marschgelände erschwerte die Arbeit der Patrouillen, dennoch gelang es der ersten Patrouille, nach einem Gewehrkampf mit dem militärischen Gegner, bei zäher Ausdauer in knapp zwei Stunden die einen halben Meter tief verschneite Hochalpegräte zu bezwingen. Auf der Fischegg, halbwegs nach Urnäsch, wurde eine interessante Beobachtungs- und Meldeübung eingeflochten. Um 17 Uhr erfolgte der Einmarsch in Urnäsch bei « Note 1 » in Verfassung, Humor und Stimmung der wackern Unteroffiziere.

### Unteroffiziersverein Oberbaselbiet

Der Unteroffiziersverein Oberbaselbiet hielt am Sonntag den 19. März 1933 im Restaurant « Ebenrain » in Sissach seine ordentliche Generalversammlung ab.

Unter der vorzüglichen Leitung des Präsidenten Adj.-Uof.

Max Scholer wickelte sich die Traktandenliste verhältnismäßig rasch ab. Das Protokoll der letzten Herbstversammlung, der ausführliche Jahresbericht von Oblt. Mangold Fritz sowie die flott abgefaßte Jahresrechnung und Budget des Kassiers wurden unter bester Verdankung genehmigt. Der Bestand an Aktiven, Veteranen, Freunden und Gönnern beträgt 65 Mitglieder.

Das Arbeitsprogramm pro 1933 steht im Zeichen der Rüstung auf die S.U.T. in Genf und der Präsident ermahnt eindringlich alle Mitglieder zu reger Teilnahme an den Uebungen für Handgranatenwerfen, Hindernislauf, Pistolen- und Gewehrschießen, Patrouillen und ganz besonders der Uebungen für Führung der Füs.-, Lmg.- und Mg.-Gruppen im Gefecht unter der bewährten Leitung von Herrn Hptm. Dr. W. Grieder, Liestal.

Der Präsident empfiehlt den Mitgliedern auch die Teilnahme an den schriftlichen Preisarbeiten der S.U.T., da diese Uebungen sehr lehrreich seien und schöne Preise für gute Leistungen zur Verfügung stehen.

Durch opferfreudige Mitglieder und Freunde des Vereins ist es uns möglich geworden, die schon lange gewünschte Standarte anschaffen zu können. Dieselbe ist der bekannten Fahnenstickerei Kurer, Schaedler & Cie. in Wil (St. Gallen) in Auftrag gegeben worden. Wir freuen uns jetzt schon, am 14. Juli mit dem prächtigen Banner nach Genf an die S.U.T. ziehen zu dürfen.

In der Werbung von neuen Vereinsmitgliedern und Abonnenten für den « Schweizer Soldat » sowie von Teilnehmern für die Jungwehrekurse müssen energische Maßnahmen ergriffen werden.

Der von Kamerad Wachtm. Späti gehaltene, sehr lehrreiche Vortrag über das Pistolenschießen und den darin gegebenen Direktiven über das zielbewußte Training des angehenden Pistolenschützen wurde von sämtlichen anwesenden Mitgliedern mit großem Interesse verfolgt und dem Referenten für seinen vorzüglichen Vortrag mit Demonstrationen vom Vorsitzenden im Namen aller der beste Dank ausgesprochen.

Ein gemütlicher zweiter Teil gab der Versammlung einen schönen Abschluß. Wir sind überzeugt, daß unsere Mitglieder auch weiterhin mit Freude und Hingabe mitarbeiten werden, stehen wir doch vor den Schweizerischen Unteroffizierstagen.

W. Tschudin, Korp.

### Unteroffiziersverein der Stadt St. Gallen

(Korr.) In strammem Aufmarsche fanden sich am Abend des 25. März im Vereinslokal zum « Stadtbären » die Mitglieder zur ordentlichen Jahreshauptversammlung zusammen, zu deren Eröffnung der Vorsitzende, Fourier Oskar Zillig, den erschienenen und speziell einigen von auswärts eingetroffenen Kameraden beste Willkommgrüße entbot.

In seinem eingehend gehaltenen *Jahresberichte* fanden die derzeitigen Krisenverhältnisse treffende Beachtung, wovon naturgemäß auch Vereine militärischen Charakters unangenehm berührt werden. Nichtsdestoweniger erfuhr der Mitgliederbestand eine bescheidene Vermehrung, so daß er sich bei Jahresbeginn auf 360 Mitglieder stellt.

Den während dem Berichtsjahre verstorbenen Mitgliedern, Oberst *M. Müller* und *Alex. Benz*, Feldweibel, wurden pietätvolle Worte zuteil.

Ueber das Schießwesen verbreitete sich einläßlich Schützenmeister *Urmi*, wobei auch die *Pistolensektion* und ihre erfüllten Aufgaben dankbare Würdigung fanden.

Kassier *Werner Good*, Fourier, orientierte die Anwesenden über das Ergebnis der Jahresrechnung von Hauptverein und Schießsektion, welche erstere mit einem Rückschlag von 300 Fr. abschließt. Die von den Vereinsrevisoren gestellten und gutbegründeten Anträge boten zu einigen aufklärenden Feststellungen Anlaß, die sich im Interesse der Sektion auswirken dürften.

Ein Haupttraktandum des Abends bildete zweifellos die Beschlußfassung über den Besuch der am 14./17. Juli stattfindenden *Schweiz. Unteroffizierstage* in Genf, welche zu-

# Keine Mahlzeit ohne Käse

nächst zu einer stark benützten Aussprache führte. Wenn in grundsätzlicher Beziehung gegen eine Beteiligung keine Einwendungen erhoben wurden, so war es gewiß wohl verständlich, daß in Berücksichtigung der wirtschaftlichen Krisenverhältnisse als auch bezüglich der finanziellen Auswirkung sowie in Beachtung anderer Momente sich etwelche Bedenken aufdrängten. Erwähnt wurde ferner, daß das gleichzeitig mit den Unteroffizierstagen zusammenfallende Zentenarschießen in St. Gallen sich vermutlich auf die Entschließung älterer Kameraden zum Besuche der Genfer Veranstaltung nachteilig auswirken könnte.

Die gebotenen aufklärenden Mitteilungen erleichterten eine Beschlußfassung in zustimmendem Sinne, was namentlich dem Arbeitswillen der jungen Mitglieder ein gutes Zeugnis ausstellt.

Es sei bei dieser Gelegenheit noch hervorgehoben, daß in der Diskussion auch die Frage hinsichtlich der seinerzeit von Genf aus in Aussicht gestellten *finanziellen Erleichterung* für *weitentfernte Sektionen* erörtert und die Erwartung nach gebührender Berücksichtigung dieses Wunsches ausgesprochen wurde.

Das aufgestellte *Sommerprogramm* gestaltet sich somit, in Berücksichtigung der Genfer Tagung, sehr arbeitsreich, wobei sich die ergebende Tätigkeit auf fast sämtliche Gebiete der militärischen Disziplinen erstreckt. Es ist selbstverständlich, daß wiederum *Jungwehrekurse* vorgesehen sind. Daneben sind es noch zehn Gewehr- und zwölf Pistolen-Schießübungen, die zur Durchführung gelangen. Es wird dabei der Wunsch nach vermehrter Frequenz der Schießanlässe, namentlich auch seitens der jungen Kameraden und pistolentragender Unteroffiziere, geäußert. Die erste *Bundesübung* ist auf Sonntag den 7. Mai festgelegt worden.

Die Zusammensetzung des Vorstandes erfährt einiger Rücktritte wegen etwelche Aenderung. An Stelle des demissionierenden Präsidenten, dessen Dienste wie diejenigen der übrigen Vorstandsmitglieder beste Verdankung finden, wird Wachtm. *Ernst Urmi* gewählt. Derselbe behält bis auf weiteres das Mandat eines Schützenmeisters noch bei. Der bisherige Vereinsleiter *Fourier Zillig* übernimmt die Charge des Vizepräsidenten. Weiter wurden in den Vorstand berufen: Wachtm. *Hans Fischer*, Korp. *Erwin Liwer* und Korp. *Werner Giger*. An Stelle des zurücktretenden vieljährigen Revisors *Jean Bossart* tritt Gefr. *Fritz Würgler*.

Die Übungsleitung liegt weiter in den Händen von Hptm. *Paul Lüthy*. In Anbetracht und in Würdigung der geleisteten verdienstvollen Arbeit auf dem Gebiete außerdienstlichen Wirkens werden unter dem Beifall der Versammlung *Fourier R. Hüttenmoser*, Gefr. *Fritz Würgler*, Wachtm. *E. Schnyder*, Feldw. *Jean Koller*, *Fourier Erwin Hug* und *Fourier Jean Bossart* zu *Ehrenmitgliedern* der Sektion ernannt.

An einzelne Mitglieder gelangen für die während des vergangenen Jahres zahlreich besuchten Übungen Anerkennungsdiplome zur Abgabe. An erster Stelle stehen Korp. *Rob. Würgler* mit 74, Gefr. *Fritz Würgler* mit 54 und Wachtm. *Alois Suter* mit 44 Übungen.

Mit Interesse folgen die Anwesenden den Ausführungen des Schützenmeisters über die erzielten Schießergebnisse. Hier nimmt Gefr. *Fritz Würgler* sowohl im Gewehr als auch im Pistolenschießen mit 647 bzw. 726 Punkten den ersten Jahresrang ein.

Den Vereinsbecher erhält Wachtm. *Hch. Stäubli* zuerkannt. Ueber Ziel und Zweck des *Vaterländischen Verbandes* zu sprechen kommend, empfiehlt der Vorsitzende den Anwesenden mit warmen Worten den Beitritt zu dieser Organisation.

Allen Kameraden für ihre Arbeit, als auch weitem Kreisen für die Sympathie der Unteroffizierssache gegenüber Dank und Anerkennung zollend, kann der Präsident die mehrstündige und anregend verlaufene Tagung schließen im Sinne «An die Arbeit für die bevorstehenden Unteroffizierstage in Genf».

### Unteroffiziersverein Zürcher Oberland

Nachdem unser Übungsleiter, Herr Oblt. Kägi in Bauma, Sonntag den 26. März 1933, vormittags 7 Uhr, beim Bahnhof Wald den Inhalt des Paragraphen 1 des Reglementes «Marschwetübungen» erläutert und ganz speziell auch auf die durchwandernde Gegend «Oberegg—Scheidegg—Schwarzenberg—Fahrnalp—Lauf» hingewiesen hatte, deren Bergspitzen bereits in der klaren Frühlingssonne erglühnten, ging er über zur Befehlsausgabe.

Aufgeteilt in drei Patrouillen, erfolgte der Abmarsch zum «Dreioutenmarsch» über Jonatal bzw. Haltberg bzw. Hübli nach Rad, allwo die Mühle als Treffpunkt galt. Aufgabe war, in kürzester Zeit die Wegverhältnisse sowie die Einquartierungsmöglichkeiten der auf dem Durchmarsch berührten Ansiedelungen zu rekognoszieren.

Vom Rad aus erfolgte der Weitemarsch (Aufstieg) unter Führung unseres ältesten Aktiven, des über 50jährigen Wachtm.

Keller aus Laupen-Wald, der es sich nicht nehmen ließ, mit erheblichem Vorsprung die Höhe des P. 1110 der Oberegg zu erreichen. Dieser Halt galt, nach kurzer Bekanntgabe der Lage, der Anfertigung von Beobachtungs- und Ansichtskrokis, welche Arbeiten sofort einer eingehenden Besprechung durch den Übungsleiter unterstellt wurden. Eine zweite neue Aufgabe zeigte erhebliche Fortschritte.

Von hier aus erreichten wir auf einer Gratwanderung über P. 1247 (Ueberzütt) die Alp Scheidegg. Diese Wegstrecke wurde jedoch verschiedene Male unterbrochen zur gegenseitigen Orientierung über unser Aussichtsgebiet. Die im Schneekleid flimmernden Glarner und Schwyzer Berge boten das richtige Moment, um die Lust und Liebe für die Schönheiten unserer vaterländischen Erde zu wecken (wie ein Teil von § 1 unseres Reglementes lautet). Nach kurzem Zünihalt im Berghaus «Scheidegg» erfolgte der Abstieg zur Wolfsgrube, um unter abwechslungsweiser Führung über den Schwarzenberg P. 1296 (Kt. St. Gallen), mit ebenfalls guter Fernsicht über das Goldingertal gegen den Ricken und Säntis, hinunter über die noch schneebedeckte Fahrnalp nach Krinnen zu gelangen.

An den Hängen des Stocks absolvierten wir sechs Übungen im Distanzschätzen, die von ortskundigen Teilnehmern zum Teil sehr gute Resultate zeigten. Von hier aus marschierten wir geschlossen, im Takt fröhlicher Soldatenlieder, oberhalb des kantonalen Lungensanatoriums Faltigberg hinaus auf den Aussichtspunkt «Lauf», wo uns am späten Nachmittag das bereits bestellte Mittagessen köstlich schmeckte. Hier ließ es sich unser rühriger Präsident, Adj.-Uof. Max Huber, Pfäffikon, nicht entgehen, in kurzen Worten unserm Übungsleiter Herrn Oblt. Kägi für die vortrefflich geführte Übung im Namen aller Teilnehmer den wohlverdienten Dank auszusprechen.

Als Nachtisch unseres «Banketts» lieferte uns der Tagesbefehl noch eine weitere Übung, das Handgranatenwerfen (Weitwurf und Zielwurf). Die hierzu nötigen Anlagen waren schon tags zuvor von unserm Vorstandsmitglied Korp. Jb. Brändli, Wald, gut angelegt worden, so daß eine rasche Abwicklung dieser Disziplin gesichert war.

Schade ist, daß sich unsere Vereinsmitglieder aus weitem Umkreis rekrutieren und sich daher zum Teil schon in frühen Abendstunden voneinander verabschieden müssen, um in üblichem Wettlauf im letzten Moment über Stock und Stein noch rechtzeitig die allzufrüh fälligen Abendzüge zu erreichen. Die ortsansässigen Teilnehmer, im Beisein unseres «velofahrenden» Präsidenten, verweilten hernach noch kurze Zeit beim Berichterstatter und schwelgten unter anderm in Hoffnungen auf guten Erfolg in Genf.

R. R.

### Arbeitskalender — Calendrier du travail

**St. Gallen.** 7. Mai, Sonntag, 6 bis 12 Uhr, an der Sitter: Bundesübung für Gewehr und Pistole. — 9. Mai, Dienstag, 19 Uhr, Nordwestecke Kreuzbleiche: Wurfübung. — 11. Mai, Donnerstag: Patrouillenübung. Weitere Übungen werden im demnächst erscheinenden Sommerprogramm bekanntgegeben.

**Zürichsee rechtes Ufer.** *Samstag, 13. Mai 1933: Kampfgruppentübung.* Besammlung 16.40 Uhr in Toggwil-Meilen. Tenu: Uniform, Gewehr. — *Handgranatenwerfen:* Sonntag, 14. Mai, 7 bis 9 Uhr, Uetikon. — *Vorstandssitzung:* 13. Mai, 20 Uhr, im «Löwen», Männedorf.

Es fehlen noch *einige Karten für Genf.* Bitte Disziplin!

Die Illustrationen der heutigen Nummer verdanken wir Herrn Hptm. Gehrig, Kdt. Sch. Mot. Kan. Btt. 23.

